

Vorlage an den Landrat

Beantwortung der Interpellation 2026/3194 von Markus Graf: «Klimaschule Gelterkinden» 2026/3194

vom 19. Mai 2026

1. Text der Interpellation

Am 30. Januar 2026 reichte Markus Graf die Interpellation [2026/3194](#) «Klimaschule Gelterkinden» ein. Sie hat folgenden Wortlaut:

Die Sekundarschule Gelterkinden ist als einzige Schule im Kanton eine sogenannte Klimaschule. Bei der Betrachtung der vorhandenen Informationen auf den Webseiten von Sekundarschule Gelterkinden und klimaschule.ch ist wohl eine gewisse Ballung von Fürsprechern aus dem rot-grünen Lager sowie einschlägiger NGOs nicht abzustreiten. Die Klimaschule setzt sich zum Ziel, einen nachhaltigen Schulalltag zu etablieren. Dafür gibt es den Solaranlagenbau und diverse Einzelangebote. Bei den Einzelangeboten geht es ums Fliegen, um die Ernährung und um soziale Themen im Zusammenhang mit Klima. Dass es Klimaveränderungen gibt, ist unbestritten. Wie diesen zu begegnen ist, darum wird politisch hart gerungen. Wichtig ist dabei, dass die Lösungsansätze nicht einseitig sind und in der Folge, vor allem auf Schuld und Verzicht fokussieren, dazu folgende Fragen:

- *Wie wird an der Klimaschule Gelterkinden sichergestellt, dass die verschiedenen politischen Lösungsansätze gleichmässig gewichtet werden?*
- *Wird auch auf die Gefahren der heute angestrebten (und von den auf der Website abgebildeten Referenzpersonen propagierten) Energiewende hingewiesen, konkret Energiemangel und der damit verbundene potenzielle wirtschaftliche Abstieg?*
- *Wird den Schülern klar gemacht, dass viele der geforderten Massnahmen zum Klimawandel einen enormen Verzicht von zumindest grossen Teilen der Bevölkerung bedingen würden?*
- *Wer hat die Kompetenz, eine Schule zur Klimaschule zu machen?*
- *Wann wird aus dem Programm wieder ausgestiegen und wenn das nicht vorgesehen ist, wer entscheidet über Weiterführung oder Ausstieg?*
- *Gibt es im Kanton weitere Schulen, die sich um den Titel «Klimaschule» bemühen oder bewerben?*
- *Hinter der Klimaschule Gelterkinden steht der Verein „My Blue Planet“. Gemäss der Homepage finanziert sich der Verein hauptsächlich über Spenden. Wie setzen sich diese zusammen und wo können deren Jahresabschlüsse der letzten 3 Jahre eingesehen werden?*

- *Ist es richtig, dass Kinder der Sekundarschule Gelterkinden in ihrer Freizeit an Anlässen der Klimaschule teilnehmen mussten?*

2. Einleitende Bemerkungen

Im Rahmen des Bildungsprogrammes «Klimaschule» werden Schulen durch den Verein [«My Blue Planet»](#) während vier Jahren darin begleitet, die Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit langfristige und erlebnisorientiert an den Schulen zu verankern. Zusätzlich gibt es zehn Kriterien, die Schulen erfüllen müssen, um sich nach der vierjährigen Programmdauer für das Zertifikat «Klimaschule» zu bewerben. Der Verein «My Blue Planet» vergibt das Label als Anerkennung für das Engagement der Schule und die Umsetzung von Massnahmen in den Bereichen Energie, Mobilität, Ernährung, Biodiversität sowie Ressourcen und Abfall. Bisher haben schweizweit 19 Schulen das Programm durchlaufen und elf die Zertifizierung erhalten, acht Schulen stehen noch mitten im Programm und weitere 25 führen einzelne Programmteile durch.

Die Sekundarschule Gelterkinden startete im Schuljahr 2020/21 ins Programm und konnte am 18. September 2025 das Zertifikat im Rahmen einer Schulfeier in Empfang nehmen. Im Verlaufe dieser vier Jahre haben sich die Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule Gelterkinden in vielen lebensnahen und praktischen Projekten mit den Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz auseinandergesetzt und konnten beispielsweise die Installation der schuleigenen Photovoltaik-Anlage begleiten, das Schulareal im Zeichen der Biodiversität umgestalten oder als Gemeinschaftsleistung per Fahrrad um die Welt fahren. Die Schülerinnen und Schüler hatten auch die Möglichkeit sich freiwillig im Klimarat der Schule zu engagieren und konkrete Projekte an der Schule umzusetzen.

Jedes der vier Schuljahre stand unter einem anderen Schwerpunkt wie Biodiversität, Ernährung, Energie und Mobilität. Dazu passend fanden Aktionstage oder erlebnisorientierte Themenwochen statt. Der zentrale Gedanke war immer, Fachwissen mit fächerübergreifenden Aspekten in konkreten Projekten zu verbinden. So kommen die Schülerinnen und Schüler bei Themen wie Klimawandel, Energie oder Biodiversität in die Diskussion. Sie setzen sich mit verschiedenen Sichtweisen auseinander, hinterfragen und entwickeln eigene Haltungen und kommen auch ins Handeln.

3. Beantwortung der Fragen

1. *Wie wird an der Klimaschule Gelterkinden sichergestellt, dass die verschiedenen politischen Lösungsansätze gleichmässig gewichtet werden?*

Die öffentlichen Schulen des Kantons Basel-Landschaft haben den Auftrag zu einem politisch neutralen Unterricht. Zudem sind alle öffentlichen Schulen dem [Lehrplan Volksschule Baselland](#) verpflichtet. Dort sind unter anderem bei den fächerübergreifenden Themen «Natürliche Umwelt und Ressourcen» folgende Ziele festgehalten:

«Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Bedeutung von natürlichen Ressourcen und deren Begrenztheit auseinander. Sie befassen sich mit technischen und naturwissenschaftlichen Entwicklungen und denken über deren Einfluss auf Mensch und Umwelt nach. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit, die Natur ganzheitlich zu erfahren und sich mit konkreten Umweltproblemstellungen aus ihrem Erfahrungsfeld auseinanderzusetzen. Anhand von lokalen und globalen Umweltfragen untersuchen sie Zielkonflikte und erkennen sowohl individuelle als auch gesellschaftliche Handlungsmöglichkeiten. Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, eigene Verhaltensweisen bezüglich eines nachhaltigen Umganges mit der natürlichen Umwelt und ihren Ressourcen sowie im Hinblick auf eine tragbare Zukunft zu reflektieren.»

Weiter finden sich im [Lehrplan mit Stoffinhalten, Themen und Treffpunkten Geografie](#) für die dritte Klasse der Sekundarschule zu den Themen Klimawandel und Energie folgende Treffpunkte:

«Schülerinnen und Schüler können sich über den Klimawandel informieren, die aktuelle Situation einordnen, Ursachen erläutern und Auswirkungen des Klimawandels auf verschiedene Regionen der Welt einschätzen und mit der Situation in der Schweiz vergleichen.»

«Schülerinnen und Schüler können zwischen erneuerbaren und nichterneuerbaren Energiequellen und Energieträgern unterscheiden und deren Vor- und Nachteile vergleichen.»

Beim Projekt Klimaschule geht es nicht darum politische Haltungen zu transportieren, sondern darum, die Themen Umwelt, Klima und Nachhaltigkeit den Schülerinnen und Schülern auf eine Art und Weise zugänglich zu machen, die über den klassischen Unterricht im Schulzimmer hinausgeht.

Wichtig ist, dass die Grundsätze eines neutralen, differenzierten und die Schülerinnen und Schüler zu eigener Reflexion anregenden Unterrichtes für alle Schulen gelten, unabhängig davon, welche zusätzliche Profilierung sie anstreben oder welche Projekte umgesetzt werden. Letztlich ist an jeder Schule, ob Klimaschule oder nicht, die Schulleitung verantwortlich dafür, dass die Lehrpersonen dies in ihrem Unterricht umsetzen.

2. *Wird auch auf die Gefahren der heute angestrebten (und von den auf der Website abgebildeten Referenzpersonen propagierten) Energiewende hingewiesen, konkret Energiemangel und der damit verbundene potenzielle wirtschaftliche Abstieg?*

Wie bereits ausgeführt, bleiben für den Unterricht jederzeit die Inhalte des Lehrplans Volksschule Basel-Landschaft relevant, welche auf die Altersgruppe der Schülerinnen und Schüler abgestimmt sind.

Zum Thema Energie und Energiemangel hat die Sekundarschule Gelterkinden beispielsweise im Januar 2020 als Start ins Programm einen Blackout Day gestaltet. Die Schülerinnen und Schüler haben erlebt, was es heisst den Unterricht ohne Strom zu gestalten. Dabei haben sie sich mit der Bedeutung der Energie in ihrem Alltag und der Gesellschaft auseinandergesetzt, die Vernetzung und Abhängigkeiten wurden thematisiert und sie haben sich über Energiesparmassnahmen unterhalten. Die Schülerinnen und Schüler haben an diesem Tag konkret erfahren was Energiemangel heisst und dass ein achtsamer Umgang wichtig ist.

3. *Wird den Schülern klar gemacht, dass viele der geforderten Massnahmen zum Klimawandel einen enormen Verzicht von zumindest grossen Teilen der Bevölkerung bedingen würden?*

Vgl. Antworten auf die Fragen 1 und 2.

4. *Wer hat die Kompetenz, eine Schule zur Klimaschule zu machen?*

Die Zertifizierung als Klimaschule vergibt wie erwähnt der Verein «My Blue Planet» an Schulen, welche das Bildungsprogramm durchlaufen haben, die erforderlichen Kriterien erfüllen und sich um diese Zertifizierung bewerben.

Die Frage zielt jedoch vermutlich darauf ab, wer an einer Schule über die Teilnahme an diesem Programm entscheidet. Grundsätzlich kann der Impuls für ein solches Projekt oder Programm von Seiten Schulrat, Schulleitung, Lehrpersonen oder Schülerschaft kommen. Die Schulleitung hat die Aufgabe sicherzustellen, dass der Entscheid zur Teilnahme an der Schule verankert und mitgetragen wird.

Im konkreten Fall an der Sekundarschule Gelterkinden kam der Anstoss von einigen Lehrpersonen. Gemäss den etablierten schulinternen Prozessen wurde der Vorschlag zur Teilnahme an diesem Programm zunächst in der «Steuergruppe Schulentwicklung» beraten und dann dem Gesamtkollegium vorgestellt. Nachdem der Vorschlag die grossmehrheitliche Zustimmung durch das Kollegium fand wurde für die Umsetzung das «Kernteam Klimaschule» gegründet.

Die Umsetzung solcher Programme erfolgt im Rahmen der Mehrjahresplanung bzw. des Schulprogramms, welches durch den Schulrat genehmigt werden muss. Der Schulrat wurde in den ganzen Prozess laufend eingebunden und hat die Aktivitäten stets unterstützt.

5. *Wann wird aus dem Programm wieder ausgestiegen und wenn das nicht vorgesehen ist, wer entscheidet über Weiterführung oder Ausstieg?*

Mit der Zertifizierung im September 2025 ist das Programm offiziell beendet.

Ob gewisse Errungenschaften wie der Klimarat oder der Klimawettbewerb weitergeführt werden, entscheidet die Schule wiederum im Rahmen ihrer Verfahren. Zum Klimarat liegt beispielsweise unterdessen ein von Kollegium und Schulrat verfasstes Konzept vor.

Die Weiterführung einzelner Elemente erfolgt im Rahmen der ordentlichen Schul- und Unterrichtsentwicklung und ist Teil der Mehrjahresplanung, welche durch den Schulrat genehmigt wird.

6. *Gibt es im Kanton weitere Schulen, die sich um den Titel «Klimaschule» bemühen oder bewerben?*

Derzeit sind keine weiteren Schulen aus dem Kanton Basel-Landschaft auf dem Weg zu einer Zertifizierung als Klimaschule.

7. *Hinter der Klimaschule Gelterkinden steht der Verein „My Blue Planet“. Gemäss der Homepage finanziert sich der Verein hauptsächlich über Spenden. Wie setzen sich diese zusammen und wo können deren Jahresabschlüsse der letzten 3 Jahre eingesehen werden?*

Wichtig festzuhalten ist, dass hinter der Klimaschule Gelterkinden in erster Linie die Sekundarschule Gelterkinden mit Ihren Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern steht.

Der Verein «My Blue Planet» bietet ein vierjähriges Programm an bzw. gibt Kriterien für eine Zertifizierung als «Klimaschule» vor.

Alle [Jahresberichte inklusive Jahresrechnung](#) legt der Verein «My Blue Planet» auf seiner Webseite offen. Im Bericht sind alle Partnerinnen und Partner genannt, welche mit dem Verein zusammenarbeiten und ihn unterstützen.

8. *Ist es richtig, dass Kinder der Sekundarschule Gelterkinden in ihrer Freizeit an Anlässen der Klimaschule teilnehmen mussten?*

Bis auf eine Ausnahme fanden alle Veranstaltungen in den Unterrichtszeiten statt. Einzig die Veranstaltung «Welche Zukunft wollen wir», welche als öffentliche Veranstaltung an der Schule durchgeführt wurde, fand an einem Abend statt. Diejenigen Klassen, welche daran teilgenommen haben, konnten die Teilnahme in Form von zwei Lektionen kompensieren.

Liestal, 19. Mai 2026

Im Namen des Regierungsrats

Der Präsident:

Dr. Anton Lauber

Die Landschreiberin:

Elisabeth Heer Dietrich